



DAS VATERUNSBIER

oder

sieben Momente aus dem Leben eines Landmanns,

in sieben bildlichen Darstellungen

gezeichnet von R. H. Randler.

Mit allegorischen Randverzierungen und erklärendem Texte.

herausgegeben

VON

F. X. WIHAN,

k. k. Gymnasial-Professor.

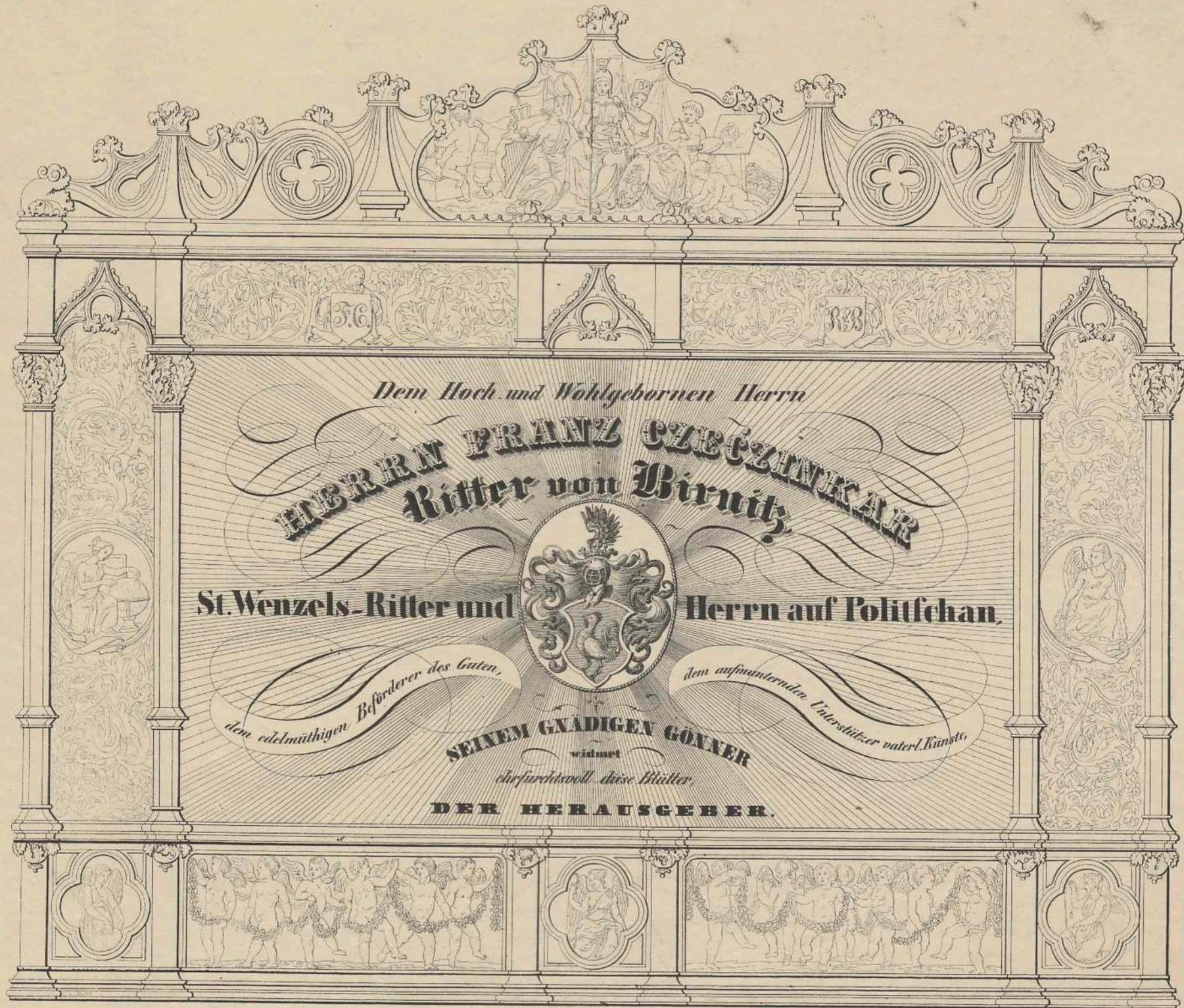
Die Hälfte des reinen Ertrags ist den Abgebrannten in Schluckenau bestimmt.

Prag, 1838.

Bei C. Hennig.



(30-46 MB 5765)



Dem Hoch- und Wohlgebornen Herrn

HERRN FRANZ CZEČZINKAR
Ritter von Birnitz,

St. Wenzels-Ritter und



Herrn auf Poltschan.

dem edelmüthigen Beförderer des Guten,

dem aufmunternden Unterstützer vaterl. Kunst,

SEINEM GNÄDIGEN GÖNNER

*widmet
Ehrfurchtsvoll diese Blätter.*

DER HERAUSGEBER.





Der Sohn: Wie schön ist der junge Morgen! Golden erglänzen die himmelanragenden Gipfel der fernen Gebirge!
 Fröhlich eilet dort die muntere Heerde zur fetten Weide!
 Gottes reicher Segen ruht auf der friedlichen Flur!
 Der Vater: Laß uns dankend die Allmacht preisen mit dem Gebete.

Vater unser der Du bist in dem Himmel, geheiligt werde Dein Name!

Verdruck von C. E. H. W. v. S.

III b. Religion + III b. Landschaft + III b. Familie





Der Sohn: Doch was wollen jene zahllosen Kriegerchaaren, die mit dumpfen Getümmel das gelegnete Thal erfüllen? — Schrecklich ertönt das Geräusch der drohenden Waffen! — Ach! es ist der Feind! Schon zerstampft des wilden Schlachtrosses Eisenhuf die grünen Saaten! — Weh uns!

Der Vater: Im Himmel nur ist ewiger Friede, darum bete mit mir, mein Sohn.

„Zu uns komme Dein Reich!“

Verlag von C. W. Neufeld





Der Sohn: Schon ist auch unsere friedliche Hütte ein Raub der verheerenden
Flamme, unsere geringe Habe eine Beute des plündernden Kriegers! Schmerzlich
brennen die Wunden, die der Wüthrich uns schouungslos schlug!
Der Vater: Schwer prüft oft die Vorkehrung den Erdensohn. Dulde mit stiller
Ergebung, und bete.

Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden!

Verdruck von C. Henning

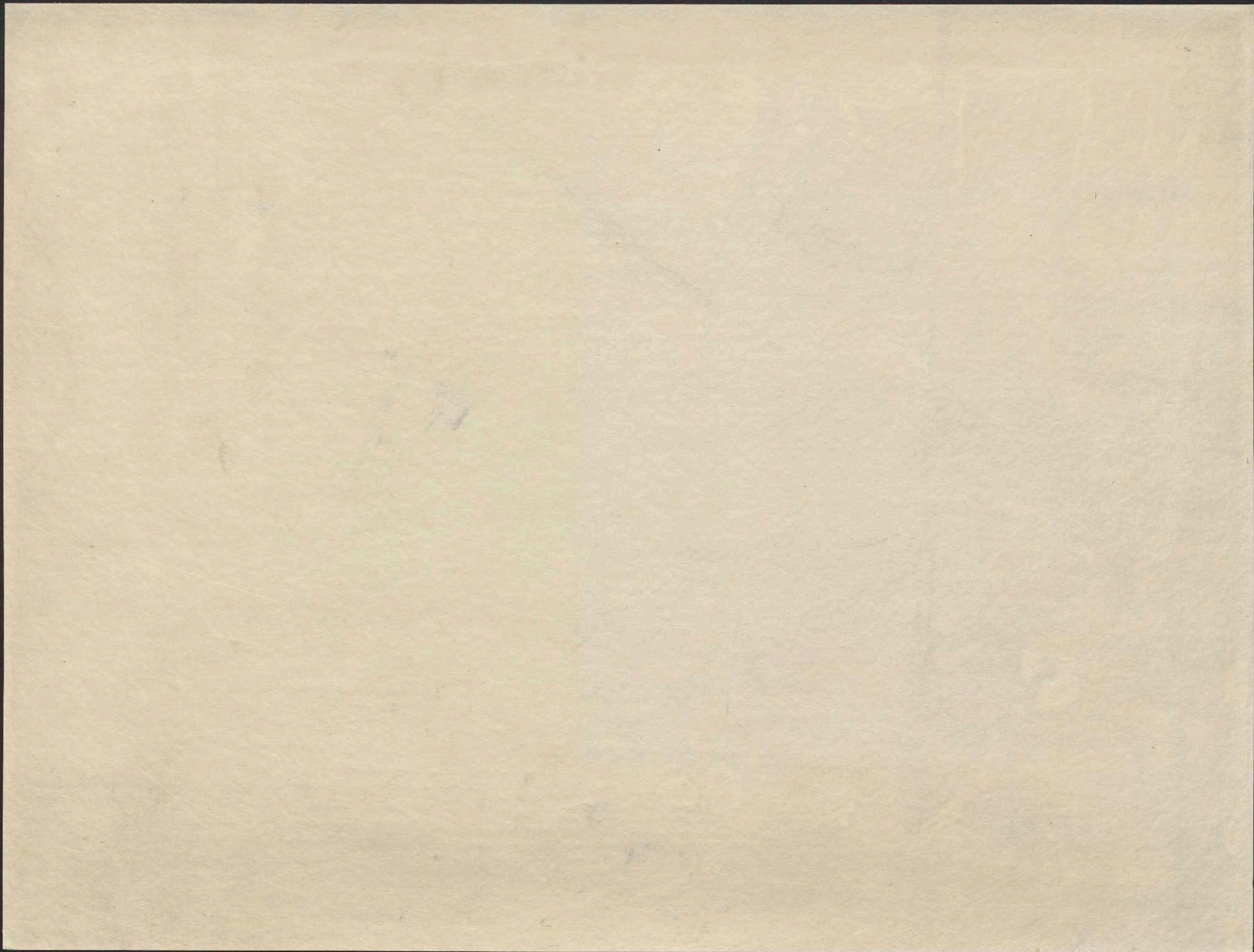




Der Sohn: Verödethat der blutige Krieg die lachenden Gefilde. Wo werden wir Obdach, wo Nahrung finden?
Der Vater: Er, der die Lilien auf dem Felde kleidet, wird auch uns ein gütiger Vater seyn. Vertrauensvoll laß' uns flehen.

"Gib uns heute unser tägliches Brod!"

Verw. d. K. v. H. v. H.



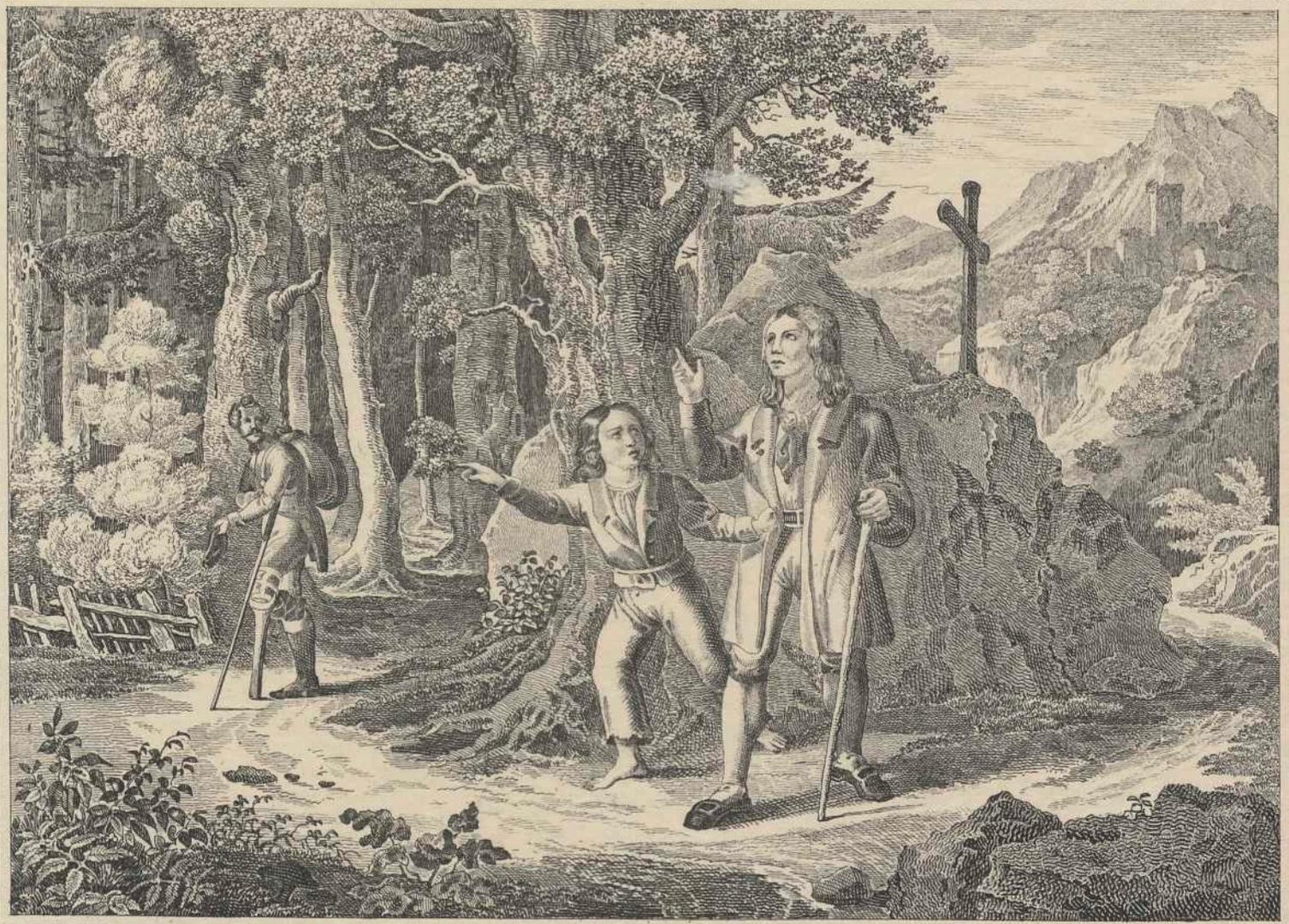


Der Sohn: Auch unser geheiligtes Gotteshaus hat des Krieges Geißel nicht
 verschont, zertrümmert liegt der schöne Bau!
Der Vater: Uns winket die Hoffnung, geliebt hat unser Heer. Hier an geweihter Stätte
 fleige die fromme Bitte empor:

**Vergib uns unsere Schulden, wie
 auch wir vergeben unsern Schuldigern!**

Steindruck von C. Hönig





Der Sohn: Siehst du dort den verführten feindlichen Krieger?
Ha! ich erkenne ihn, es ist derselbe der unsre stille Hütte zerstörte
unsre kleine Habe raubte. — O Vater! räche an dem wehrlosen Sün-
der die frevelhafte That!
Der Vater: Niedrige Rache ziemet nicht dem Christen... Sein
Gebet lautet:

Führe uns nicht in Versuchung! —





Der Sohn: Preis und Ehre sey Gott dem Herrn! Unser festes Vertrauen auf ihn
hat uns nicht getäuscht! Der Feind ist behegt, des Friedens Palme grünt uns wieder.
Der Vater: Und Gott wird neue Hütten uns bauen, sein verdoppelter Segen unsre Wün-
den bald heilen, und für alle Zukunft wird er gnädig unser Flehen erhören.

'Erlöse uns von allem Übel.' Amen.

Steindruck von C. Hennig.





DAS VATERLÄNDISCHE

sieben

Mit allegorischen

Die Hälfte des rein

x-rite colorchecker CLASSIC

1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32
33	34	35	36
37	38	39	40

1.0 1.1 1.25 1.4 1.6 1.8 2.0 2.2 2.5

Staatbibliothek zu Berlin
Preussischer Kulturbesitz

mm